



steh auf und geh !

Christliche Fraternität der kranken und körperbehinderten
Personen Österreichs

Nationalbüro: Ulrike Smrček, Ramsteinstr. 5, A-3203 Rabenstein, Tel: +43-(0)699-17450249, e-mail: smrcekulrike@gmail.com

Februar 2023

Liebe Fraternitätsgeschwister!

Das neue Jahr ist gar nicht mehr so neu und der weihnachtliche Festkreis ist endgültig vorbei - zumindest für dieses Kalenderjahr. Nicht mehr lange und es ist Aschermittwoch und es beginnt die Fastenzeit. Wie schnell doch die Tage, Wochen und Monate dahin fliegen!

In den letzten Tagen haben wir in den Wochentagsmessen ein paar Mal Ausschnitte aus der Bergpredigt gehört. Ihr wisst schon, das sind jene Stellen aus den Evangelien mit den Seligpreisungen und den Weherufen unseres Herrn Jesu.

Eine Seligpreisung geht mir in den letzten Tagen besonders nach: „Selig sind die Verfolgung leiden, um der Gerechtigkeit willen!“ Jesus nennt jene Personen selig/ glücklich, welche wegen ihres Glaubens verfolgt werden. Verfolgung soll glücklich machen? Echt? Wenn der HERR selbst das sagt, muss es stimmen, aber wie geht das mit der „Frohen Botschaft“ (Evangelium) zusammen?



Nun, eines ist klar: Jesus versteht unter „selig sein“ etwas ganz anderes als wir im täglichen Leben. Viele Menschen glauben ja, dass Glück mit irdischen Gütern, mit Macht und Reichtum etwas zu tun hat. Aber Jesus widmet diesen Personen die Weherufe! „Weh denen, die gesättigt sind ...“

Alle Fotos: Sagrada familia, Barcelona, M. Eigner

Ich habe viel über dieses Thema nachgedacht und mir ist klar geworden: das Christsein, die Nachfolge Christi also, ist nichts für Weicheier und Warmduscher! Die lieblichen Bildchen mancher Sekten haben nichts mit dem zu tun, was Jesus von seinen Jüngern, d. h. von uns fordert. Wer glaubt, er könne ein ruhiges, gemütliches Leben hier auf Erden führen, kann Jesus nicht ernsthaft nachfolgen.

Als Christ zu leben bedeutet, IHM immer ähnlicher zu werden. Wer sein Leben mit Jesus gehen will, muss sich darüber im Klaren sein: Jesus wurde verachtet - das blüht auch mir. Jesus wurde von Vielen nicht verstanden - man wird auch mich nicht verstehen. Jesus wurde verspottet, gequält und getötet - auch ich werde all dem nicht entkommen. Lasst euch gesagt sein: Es gibt keine Auferstehung ohne vorherigen Tod! Wer mit Jesus auferstehen will und das ewige Leben in der Anschauung GOTTES erlangen will, der muss auch in irgendeiner



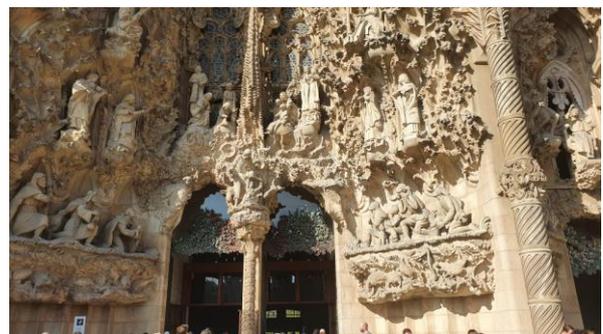
Weise mit ihm sterben! Aber wir müssen diesen Weg nicht allein gehen - Jesus geht Schritt für Schritt mit uns! Und dort wo der Weg für uns nicht zu schaffen ist - da hebt der HERR uns auf und trägt uns, damit uns nichts geschieht und wir nicht stürzen und zu Fall kommen und womöglich nicht mehr aufstehen können und zu Grunde gehen.

Jesus preist alle selig, die verfolgt werden, weil sie an IHN, den Sohn des lebendigen GOTTES glauben, weil ER bei ihnen ist und sie unterstützen kann und - sie retten kann! Wer nicht an IHN glaubt, muss mit allem allein zurechtkommen. Der muss sich auch mit dem Verderber allein herumschlagen, aber dieser ist schlau und stark und weiß, wie er unsere vernichten kann.

Im Alten Testament kommt eine Stelle vor, wo GOTT über das Volk Israel sagt: „Sie wollten nicht auf mich hören, da überließ ich sie ihrem verstockten Herzen und habe mich nicht mehr um sie gekümmert!“ Darin besteht die Strafe für die Sünder - ER kümmert sich nicht mehr um sie, sie müssen mit Tod und Teufel allein zurechtkommen!

Darin besteht die wahre Seligkeit: Mit Jesus den Lebensweg zu gehen, an seiner Hand und durch seine Hand geführt zu werden! Hoffentlich reiße ich mich niemals von dieser Hand los!!!

Im Prolog zum Evangelium nach Johannes heißt es: „Allen aber, die an IHN glauben, gab ER die Macht Kinder GOTTES zu sein.“ Kind GOTTES sein bedeutet, dass man dem Verderber widerstehen kann und nicht in den Fallen und Fangstricken Satans hängen bleibt bis zum Ende der Zeiten.



Hier geht es nicht um einzelne Fehler und Sünden, die ja doch jeder Mensch begeht! (Als gläubiger Christ vergibt mir der HERR, wenn ich aufrichtig bereue.) Hier geht es um die Grundhaltung einer Person, ob sie die Abhängigkeit von GOTTES Barmherzigkeit anerkennt oder nicht. Ob jemand seine Bedürftigkeit nach Erlösung erkennt, oder sich selbst für göttlich hält und meint, auf GOTT und seine Barmherzigkeit verzichten zu können.

